

HYGIENE UND SOZIALE HYGIENE IN HAMBURG

ZUR NEUNZIGSTEN VERSAMMLUNG DER DEUTSCHEN
NATURFORSCHER UND ÄRZTE IN HAMBURG IM JAHRE 1928
HERAUSGEGEBEN VON DER
GESUNDHEITSBEHÖRDE HAMBURG

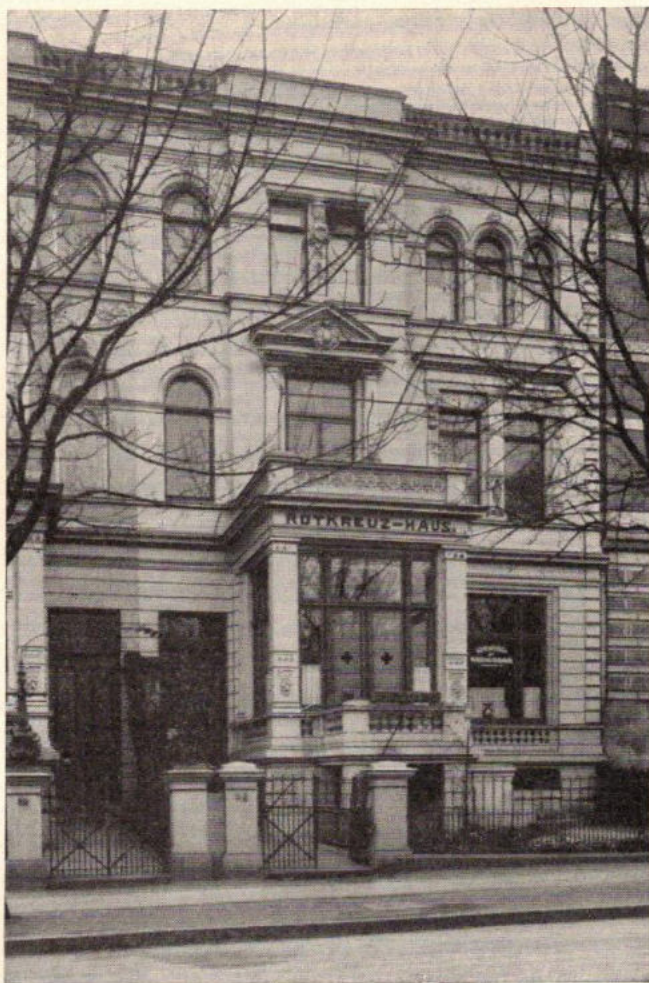
1928

PAUL HARTUNG VERLAG · HAMBURG

DAS ROTE KREUZ IN HAMBURG

VON JOHANN MESTERN, GENERALSEKRETÄR DES HAMBURGISCHEN
LANDESVEREINS VOM ROTEN KREUZ

DIE Zentrale des Hamburger Roten Kreuzes ist der *Hamburgische Landesverein vom Roten Kreuz*, in dessen Vorstand alle Rotkreuzorganisationen vertreten sind. Zu ihm gehört auch der *Vaterländische Frauenverein vom Roten Kreuz*, über dessen Vereinshospital am Schlump an anderer Stelle berichtet wird.



Rotkreuzhaus Feldbrunnenstraße 7 (jetzt 5)

Der *Hamburgische Landesverein vom Roten Kreuz* betätigte sich in den letzten Jahren vorwiegend mit der Vermittlung und Versendung von Liebesgaben aus dem Auslande. Heute ist sein Hauptarbeitsgebiet die Mittelstandsfürsorge durch seine Abteilung „Nothilfe für den Mittelstand“, in der Lebensmittel und Kleidungsstücke zur Ausgabe gelangen, und die Zweigstelle für An- und Verkauf, in der Wert- und Gebrauchsgegenstände aus dem Besitz des notleidenden Mittelstandes umgesetzt werden.

Über die Soziale Krankenhausfürsorge des Roten

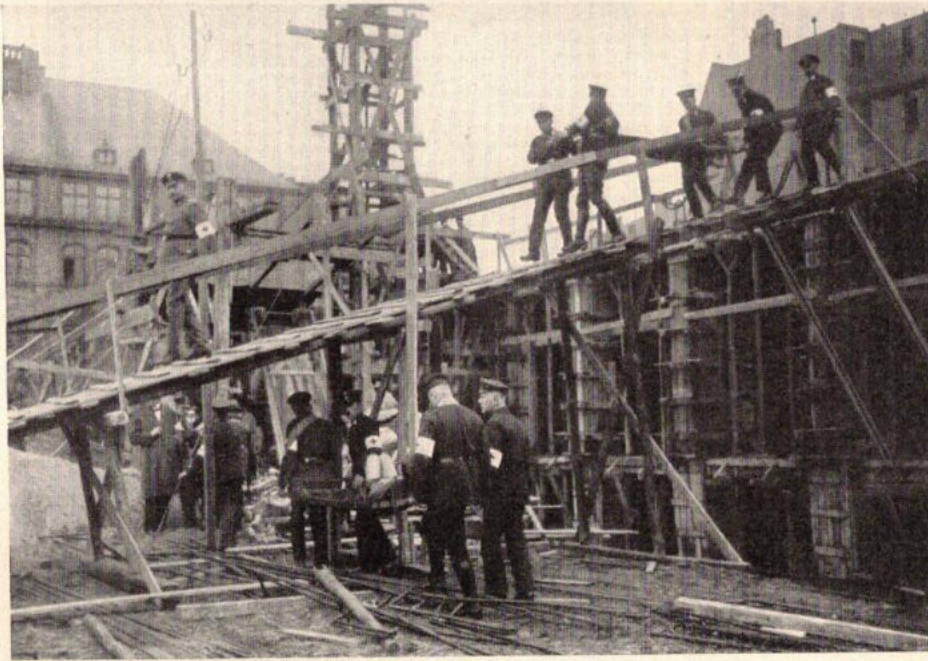
Kreuzes, die gegenwärtig ein ausgedehntes Arbeitsfeld des Landesvereins darstellt, ist Näheres am Schluß ausgeführt. An dieser Stelle möchten wir nur auf folgendes hinweisen:

Die Soziale Krankenhausfürsorge wurde im März 1917 durch die Sozialen Hilfsgruppen ins Leben gerufen und ist seit 1924 dem Hamburgischen Landesverein vom Roten Kreuz eingegliedert. Sie arbeitet bereits seit 1917 in den allgemeinen Krankenhäusern Eppendorf, Barmbeck, St. Georg mit Kinderhospital und im Hafenkrankenhaus. Sie konnte sehr bald auf die Lungenstation der Staatskrankenanstalt Langenhorn, Vereinshospital und das Marienkrankenhaus ihre Fürsorge ausdehnen. Als Anfang 1923 der Verein „Brücke“ seine Fürsorge für entlassene Geisteskranke einstellen mußte, schlossen wir, einem dringenden Bedürfnis abzuhelpfen, auch die Staatskrankenanstalt Friedrichsberg in unser Tätigkeitsfeld ein. In Erkenntnis der großen Wichtigkeit gerade dieses Arbeitsgebietes sind wir bemüht, hier unsere Tätigkeit immer mehr auszudehnen und zu vertiefen.

Der *Landesverein* unterhält außerdem eine Bibliothek, bestehend aus bis jetzt annähernd 400 Schriften über das Deutsche Rote Kreuz und die internationalen Rotkreuzstellen. Besonders die Veröffentlichungen des Internationalen Komitees vom Roten Kreuz, Genf, und der Liga der Rotkreuzgesellschaften, Paris, sowie die Schriften über das Jugendrotkreuz, das sich in 59 Ländern durchgesetzt hat, bieten viele interessante Aufschlüsse über die Bestrebungen des Roten Kreuzes.

Ferner hat der *Landesverein* einen Zentralkatalog über Wohlfahrtspflege und Grenzgebiete über die in 28 hamburgischen Bibliotheken vorhandene Literatur u. a. über Psychologie, Sozialhygiene, Jugend- und Wohlfahrtspflege im engeren und weiteren Sinne eingerichtet. Die hierfür ausgearbeitete Kartothek hat Aufstellung gefunden in den Bibliotheksräumen des Weltwirtschaftsarchivs, Poststraße 19.

Der *Vaterländische Frauenverein vom Roten Kreuz* unterhält ein *Tagesheim für Kinder*, Heußweg 23, in dem täglich annähernd 100 Kinder Aufnahme finden. Er betätigt sich auch in der *Studentenhilfe* und auf andern fürsorgerischen Gebieten. Seine *Jugendabteilung* zählt über 100 Mitglieder. Dem Vaterländischen Frauenverein gehören die *Ortsgruppen* Cuxhaven, Langenhorn, Bergedorf und Geesthacht an. Er bildet *Helferinnen* und *Nothel-*



Abtransport Verletzter bei Neubau-Unglück



Verlade-Übung in Flugzeug auf dem Flugplatz Fuhlsbüttel bei Hamburg



Krankentransportauto der Freiwilligen Sanitätskolonne vom Roten Kreuz, Cuxhaven



Im Tagesheim des Vaterländischen Frauenvereins vom Roten Kreuz



Transport eines Verletzten mittels Marinetrage in einen D-Zug-Wagen



Transport eines Erkrankten mittels Marinetrage auf einen Ozeandampfer

ferinnen zur Unterstützung des amtlichen Sanitätsdienstes und Vereinssamariterinnen aus. Die Ortsgruppe *Langenhorn* nahm die Hauspflege in ihr Arbeitsgebiet auf, während die Ortsgruppe *Cuxhaven* sich besonders der Fürsorge für Mutter und Kind annimmt. Die Ortsgruppen *Geesthacht* und *Bergedorf* betreuen in erster Linie Alte und Gebrechliche.

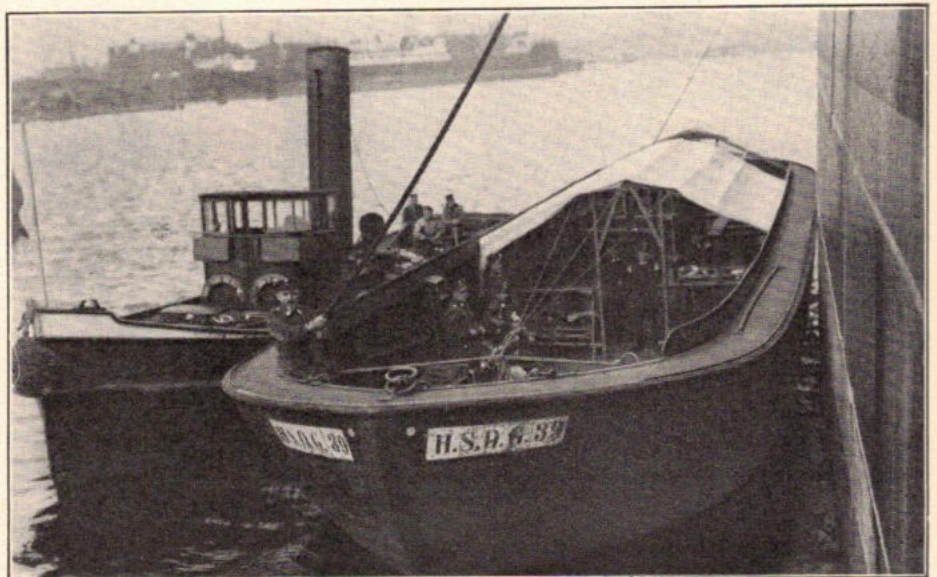
Dem *Landesverein* eingegliedert sind die im hamburgischen Staatsgebiet arbeitenden *Freiwilligen Sanitätskolonnen vom Roten Kreuz*, und zwar:

- die Hamburger Kolonne vom Roten Kreuz und ihre Abteilung Bergedorf,
- die Genossenschaft freiwilliger Krankenpfleger vom Roten Kreuz,
- die Freiwillige Sanitätskolonne vom Roten Kreuz, Hamburg-Ost,
- die Freiwillige Sanitätskolonne vom Roten Kreuz, Cuxhaven.

Diese Freiwilligen Sanitätskolonnen befassen sich mit der Ausbildung und Verwendung von Mannschaften zur Unterstützung des amtlichen Sanitätsdienstes bei öffentlichen Notständen, Unglücksfällen und inneren Unruhen. Zur Zeit stehen über 700 ausgebildete Sanitätsmänner auf Anforderung zur Verfügung. Sie betätigen sich auch bei allen größeren Veranstaltungen, sei es im Stadtpark bei Umzügen und Sportfesten, sei es auf dem Flugplatz, sei es auf den anderen Sportplätzen Hamburgs, sei es in den Versammlungsräumen, bei größeren Menschenansammlungen.

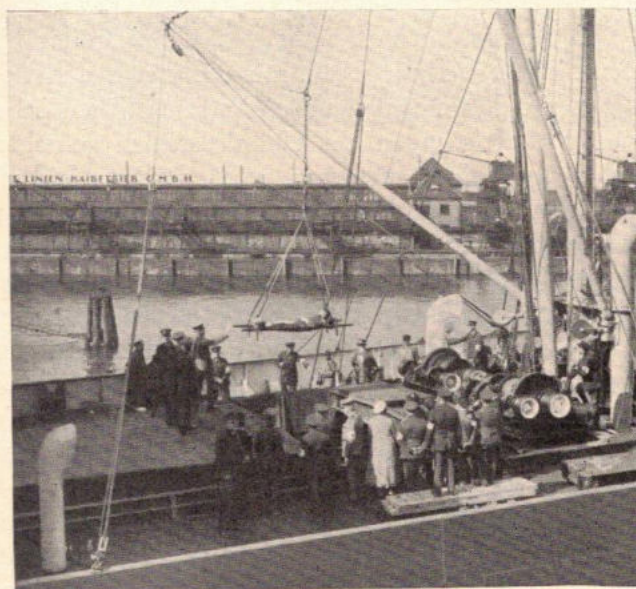
Um die Leistungen der einzelnen Sanitätsmänner zu erhöhen, werden regelmäßige Übungen in allen vorkommenden Verwendungsarten vorgenommen. Die Bilder zeigen die gemeinsamen Übungen an Eisenbahn-, Gebäude- und Schiffsunglücksstellen. Durch Geländeübungen und wiederholte Kurse in der Ausbildung für die Erste Hilfe wird eine allen Anforderungen gewachsene Tätigkeit der Kolonnen gewährleistet. Neuerdings ist auch die Ausbildung von Schülern in der Ersten Hilfe wieder, wie vor dem Kriege, aufgenommen worden.

Der *Hamburgische Landesverein vom Roten Kreuz* hat sich neuerdings den *Sanitäts-Schwimm-Verein „Hamburg“ von 1889* angegliedert, der sich vor allem mit der Ausbildung von Rettungsschwimmern befaßt.



Kranken-Lagerungssystem, eingebaut in eine Schute

Auf dem Hamburger Hauptbahnhof unterhält der Landesverein eine Sanitätswache, die tagsüber ständig mit zwei ausgebildeten Sanitätsmännern besetzt ist, die der Bevölkerung und der Reichsbahnverwaltung bei Unglücksfällen und dem Transport von Kranken zur Verfügung stehen. Die stetig wachsende Inanspruchnahme der Bahnhofswache beweist die Wichtigkeit auch dieser Einrichtung des Landesvereins.



Ausladen eines Erkrankten aus einem Ozeandampfer mittels Dampfwinde

DIE SOZIALE KRANKENHAUSFÜRSORGE DES ROTEN KREUZES.

Von Maria Philippi.

Was will die Soziale Krankenhausfürsorge? Die Soziale Krankenhausfürsorge will für die Kranken das tun, was Arzt und Pflegerin nicht für sie tun können. Sie will ihnen bei den wirtschaftlichen oder andern Sorgen, die durch ihre Krankheit entstehen oder die sie in irgendeiner Form in ihrer Häuslichkeit zurückgelassen haben, Rat und Hilfe

schaffen. Sie will den Kranken die Unruhe und Angst nehmen, die ihre Wiederherstellung verzögert. Sie will den Kranken schon während ihres Aufenthaltes im Krankenhaus die Gewißheit geben, daß sie auch nach ihrer Entlassung Hilfe und Beistand, Rat und Teilnahme in etwa sie erwartenden Schwierigkeiten finden werden, kurz, sie will, wie es einmal treffend ausgedrückt wurde, „die Seele des Patienten stilllegen“.

Wie wird die Soziale Krankenhausfürsorge in den Krankenanstalten ausgeübt? Sie wird ausgeübt in engster Fühlung mit den Ärzten und Schwestern der Krankenanstalten, in denen sie arbeitet. Ärzte und Schwestern geben solche Patienten auf, von denen sie wissen, daß eine Not oder Sorge sie drückt. Die seelische Einfühlung der Ärzte und Schwestern ist deshalb eine Grundbedingung für eine erfolgreiche und alle umfassende Soziale Krankenhausfürsorge.

Täglich erscheinen die Fürsorgerinnen im Krankenhaus und besuchen die Stationen, von denen sie angefordert sind. Plakate, Briefkästen und Sprechstunden im Krankenhaus, letztere auch außerhalb des Krankenhauses, sind die äußeren Hilfsmittel.

Wie gestaltet sich die Tätigkeit der Krankenhausfürsorgerin nach außen? Die Tätigkeit der Krankenhausfürsorgerin gestaltet sich nach außen als eine vermittelnde: vermittelnd mit den Hausständen der Kranken, vermittelnd aber auch mit allen Behörden: Wohlfahrtsamt, Jugendamt und kirchlichem Jugendamt, Wohnungsamt, Gesundheitsamt usw.; mit allen Versicherungsträgern: Krankenkassen, Invaliden-, Reichs- und Angestelltenversicherung, mit allen Vereinen, wohltätigen Stiftungen, Genesungs-, Kinder- und Jugendheimen usw.

Bedarf die Soziale Krankenhausfürsorge eigener Unterstützungsgelder? Ja, sie bedarf trotz ihrer vermittelnden Tätigkeit solcher Gelder, denn es gibt immer wieder Fälle, die durch die Maschen fallen, und solche, die sofortiges oder ergänzendes Eingreifen erfordern.

Statistik der Sozialen Krankenfürsorge

	1922	1923	1924	1925	1926	1927
I. Besuche im ganzen	13 439	17 267	27 418	32 096	34 362	45 947
1. bei Behörden	3 270	4 857	7 969	9 068	10 007	13 201
2. Hausbesuche	3 422	2 805	3 093	2 011	1 977	2 331
3. Besprechungen im Krankenhause . . .	6 747	9 605	16 356	21 017	22 378	30 415
a) an Betten	4 599	6 044	9 367	12 708	13 815	18 449
b) Verwaltung	805	1 947	4 318	5 605	5 364	7 352
c) Sprechstunde	1 343	1 614	2 671	2 704	3 199	5 614
II. Neuaufnahmen	1 255	1 714	2 667	3 591	4 093	5 278
III. Ausgehende Briefe und Anträge	513	514	1 033	1 463	2 137	2 804
IV. Besorgungen und Wege für Kranke . . .	436	312	793	815	984	1 162
V. Sitzungen	49	35	56	24	28	40